



Das Comprehensive Economic and Trade Agreement (CETA) zwischen Kanada und der Europäischen Union gilt als eines der ambitioniertesten Freihandelsabkommen der letzten Jahre. Seit seiner vorläufigen Anwendung im Jahr 2017 hat es bedeutende Zuwächse im Handelsvolumen ermöglicht und die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen den Mitgliedsstaaten der EU und Kanada erheblich intensiviert. Dennoch bleibt CETA ein umstrittenes Thema, das sowohl Befürworter als auch Kritiker in seinen Bann zieht.

### **Wirtschaftliche Vorteile klar erkennbar**

Die Vorteile von CETA sind nicht zu übersehen. Durch den Abbau von Zöllen und die Erleichterung von Investitionen hat das Abkommen den bilateralen Handel zwischen Kanada und der EU gestärkt. Unternehmen profitieren von erleichterten Marktbedingungen und Verbraucher genießen eine größere Produktauswahl zu potenziell niedrigeren Preisen. Der Handel mit kritischen Mineralien, die für die europäische Energiewende entscheidend sind, wie Lithium und Uran, wird ebenfalls durch CETA erleichtert, was die strategische Bedeutung des Abkommens unterstreicht.

### **Soziale und ökologische Bedenken**

Doch CETA wirft auch wichtige Fragen auf. Kritiker argumentieren, dass das Abkommen die Macht multinationaler Konzerne stärkt und lokale Märkte sowie Umweltstandards untergraben könnte. Die Befürchtungen, dass regulatorische Standards, insbesondere im Bereich der Landwirtschaft und des Umweltschutzes, durch das Streben nach Handelserleichterungen kompromittiert werden könnten, sind nicht unbegründet. Diese Bedenken werden durch die Entscheidungen einiger EU-Staaten, darunter Frankreich, das Abkommen nicht vollständig zu ratifizieren, noch verstärkt.

### **Ein politisches Tauziehen**

Politisch betrachtet stellt CETA eine Herausforderung dar. Die jüngste Ablehnung durch den französischen Senat und die anstehende erneute Prüfung durch die Nationalversammlung zeugen von einer tiefen Spaltung in der Wahrnehmung des Abkommens. Diese Spaltung spiegelt eine größere Debatte über die Zukunft der Handelspolitik in Europa und weltweit wider. Sie stellt die Frage, wie ein Gleichgewicht zwischen freiem Handel und der Bewahrung wichtiger sozialer und ökologischer Standards gefunden werden kann.

### **Zukunftsperspektiven**

Die Zukunft von CETA wird wesentlich davon abhängen, wie diese Herausforderungen



adressiert werden. Ein stärkeres Engagement für Transparenz und die Einbeziehung von Stakeholdern könnte dazu beitragen, das Vertrauen in das Abkommen zu stärken. Zudem könnte eine Überarbeitung bestimmter Bestimmungen dazu führen, dass die regulatorischen Bedenken der EU-Mitgliedstaaten besser berücksichtigt werden.

Als leuchtendes Beispiel für die Vorteile und Herausforderungen der Globalisierung bietet CETA sowohl eine Gelegenheit als auch eine Warnung: Es zeigt, dass internationale Handelsabkommen großes Potential haben, aber auch sorgfältig gestaltet werden müssen, um sicherzustellen, dass sie nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale und ökologische Belange angemessen berücksichtigen. Letztendlich wird der Erfolg von CETA nicht nur an den Handelszahlen gemessen, sondern auch daran, wie es gelingt, faire und nachhaltige Handelspraktiken zu fördern.

*Es begrüßt die Redaktion von Nachrichten.fr!*